

Nun hat es auch sie erwischt – Walliser Ärztepräsidentin hat Corona



Dr. Monique Lehky Hagen

Bild: pomona.media/Alain Amherd

Martin Meul

Dr. Monique Lehky Hagen hat sich trotz Impfung mit Covid-19 angesteckt. Ihr Fall zeige, dass ein zu lascher Umgang mit dem Zertifikat gefährlich sein könne, sagt sie.

Mehr als 18 Monate hat es gedauert, nun hat auch sie sich angesteckt. Dr. Monique Lehky Hagen, Walliser Ärztepräsidentin, hat Corona. Zehn Tage bleibt ihre Praxis in Glis geschlossen.

Lehky Hagen ist positiv, obwohl sie geimpft ist. Ein Impfdurchbruch. Sie sagt: «Wir wussten immer, dass es das geben kann.» Je höher die Inzidenzen und die Anzahl der Geimpften seien, umso mehr Geimpfte würden auch infiziert werden.

Der zentrale Punkt bei der Impfung sei es aber, schwere Verläufe und Spitalaufenthalte zu verhindern, sagt die Frau, die sich seit Beginn der Pandemie immer wieder öffentlich exponiert und sich für eine nüchterne Betrachtungsweise der Zahlen und Fakten einsetzt.

Ihre Krankheit hat Lehky Hagen fast zufällig entdeckt, weil sie vorsichtshalber bei leichtem Halsweh einen Schnelltest gemacht hat. Zum Glück. Sie sagt: «Ansonsten wäre ich, nach den Covid-Zertifikats-Regeln unwissend an die GV der Oberwalliser Ärztegesellschaft gegangen und hätte andere Kolleginnen und Kollegen ungewollt anstecken können.» Mittlerweile haben bei Lehky Hagen die Symptome zugenommen – Durchfall, Unwohlsein, Druck auf der Brust. Symptome, die sie auch schon bei anderen geimpften Patienten festgestellt hat.

Auch wenn geimpfte Personen bei einer Ansteckung nur äusserst selten ins Spital müssen, seien diese Fälle dennoch problematisch. «Einerseits belasten sie die Hausarztpraxen, die

ohnehin schon sehr lange unter enormem Druck stehen. Andererseits ist jeder Kranke auch für die Wirtschaft ein Verlust», sagt die Ärztpräsidentin.

Umso wichtiger ist es ihr, eine Warnung auszusprechen. Und die betrifft die kürzlich beschlossene Einführung der Zertifikatspflicht für Innenräume.

«Kein Freifahrtschein»

Lehky Hagen befürchtet, dass die Ausweitung der Zertifikatspflicht viele Geimpfte in falscher Sicherheit wiegen könnte. Sie sagt: «Wie man an mir sehen kann, ist die Impfung kein Freifahrtschein. Anstecken kann man sich trotzdem.»

Mit Sorge schaut sie deshalb auf die kommenden Wochen, dann wenn sich Geimpfte, Genesene und Getestete ohne Maske, ohne Abstand in Restaurants, Kinosälen oder im Theater zusammensuchen können.

Lehky Hagen sagt: «Auch wenn es nicht mehr Pflicht ist, die Hygiene- und Abstandsregeln sollten wenn immer möglich eingehalten werden.» Auch das Tragen einer Maske empfiehlt sie weiterhin. Das Wichtigste aber sei, und das sei bereits in der zweiten Welle zu wenig beachtet worden, dass sich Leute, auch mit leichten Symptomen, geimpft oder ungeimpft, so verhalten, dass nicht ungewollt andere angesteckt würden.

Heisst: sich isolieren, testen und bei einem positiven Resultat das Umfeld informieren. Und wenn der Test negativ ist, sich trotzdem so verhalten, dass man das Virus – welches auch immer – möglichst nicht weitergibt.

Nur so sei es möglich, die Infektionsketten zu unterbrechen. «Es ist weiterhin zentral, dass sich so viele Leute wie möglich impfen lassen, um schwere Verläufe möglichst zu verhindern», sagt die Ärztpräsidentin. Aber es gehe auch darum, die Verbreitung des Virus generell zu unterbinden. «Es gibt Menschen, die sich nicht impfen lassen können, und andere, die als Risikopatienten trotz Impfung gefährdet sind, wenn sie sich doch anstecken würden.»